

# Fachtag Übergangsmanagement am 05. Juli 2018 im Justizpalast München

## Workshop 2: „Schulische und berufliche Bildung“

### 1. Input „Schulische und berufliche Bildung“ (*Frau Wucher*)

Wesentliche Informationen sind für den Bereich „Berufliche Bildung“ sowie „Schulische Bildung“ zusammengefasst und zu finden unter:

<https://www.justiz.bayern.de/justizvollzug/justizvollzug-in-bayern/behandlung/>

### 2. Input „Übergangsmanagement im Kontext“ (*Rath*)

- Kooperationsvereinbarung mit der RD Bayern der Bundesagentur für Arbeit vom 02. Oktober 2012
- Empfehlungsvereinbarung vom 04. Februar 2015
- Praktische Ausgestaltung in der Justizvollzugsanstalt Nürnberg
- Projekt „RESTART“ des bfz

### Kooperation der Justizvollzugsanstalt Nürnberg mit der Agentur für Arbeit Nürnberg:

- 1x monatlich Beratung in der Justizvollzugsanstalt Nürnberg; feste Termine 1 Jahr voraus
- 2017: 17 Beratungen; 2016: 28 Beratungen, 9 nach der Entlassung; letzte Jahre durchschnittlich 30 Beratungen pro Jahr, ursprünglich alle Gefangenen zum AA-Berater mit vielen Fragen zum SGB II; Leiter der Zentralstelle für Straftlassenenhilfe unterstützt
- Gefangene mit Vollzugslockerungen zur Beratung in der Agentur; großer Spielraum (z.B. Zeitarbeit, Festanstellung); vereinzelte Maßnahmen (BvB, bfz)
- Berater vom INGA-Team
- Anwaltssprechzimmer; Laptop
- Gefangene erhalten bei Antrag die Arbeitspakete 1 + 3 zugeleitet
- Nutzung des Internetangebots der BA; 1 Rechner in der Anstalt; ursprünglich „RUN“ befürchtet; zurückhaltende Nutzung
- GF-operativ im Anstaltsbeirat

### **Kooperation der Justizvollzugsanstalt Nürnberg mit dem Jobcenter Stadt Nürnberg:**

- 1x monatlich Beratung in der Justizvollzugsanstalt Nürnberg; durchschnittlich 9 bis 10 Gefangene pro Beratung
- 3 Berater/-innen; bei Einigung zu einer Kooperation = spätere Berater; direkte Steuerung in das bFM (individueller Versorgungsbedarf, aktive Mitwirkung)
- Anwaltssprechzimmer; 2 Zimmer reserviert
- Laptop bisher nicht; wäre erlaubt
- Aushänge, Zugangsgespräche, Erstellung des Vollzugsplans, Einzelberatung
- Meldung bei Antragsschein, Sozialdienst/Anstaltslehrer prüfen vor, JC/AA auch vernetzt
- Selbstauskunftsbogen
- Projekt „Übergangsmanagement“

### **Kooperation der Justizvollzugsanstalt Nürnberg mit dem bfz Nürnberg „RESTART“:**

- Finanziertes Projekt für 4 Jahre; noch bis Oktober 2019
- Vorgängerprojekt „Brücken bauen – Potenziale nutzen“; 30 % in Arbeit, Ausbildung oder andere Maßnahmen
- Berufliche Integration von (nicht nur) Haftentlassenen bis 35 Jahre
- Regelmäßige Sprechstunden in Haft/ auch im Jugendarrest zum Aufbau einer tragfähigen Beziehung
- Nachbetreuung bis zu 8 Monaten nach Haftentlassung; Quali, Bewerbungstrainings, Unterstützung bei Behördenkontakten, Vermittlung von Praktika und Ausbildungs-/bzw. Arbeitsstellen
- 2017: 69 Beratungskontakte, 20 ins Projekt aufgenommen, 7 nach Haftentlassung ins bfz (2 vermittelt, 4 weiterbetreut);
- 2016: 52 Teilnehmer für 2-3 Monate; 39 länger, hiervon 10 nach der Haft in Arbeit oder Ausbildung

### **3. Arbeitsauftrag (zweigeteilt)**

- Welche Herausforderungen stellen sich aktuell in meinem Bereich hinsichtlich der Problemlagen „Schulische und berufliche Bildung“ und entsprechendem Übergangsmanagement?
- Welche Möglichkeiten bzw. Ansätze sehen Sie, diese Herausforderungen zu bewältigen?

## Ergebnisse des Workshops

### Workshop 2

- > Bewerbungsunterlagen
  - fehlende Unterstützung in der Anstalt
  - Onlinebewerbungen nicht möglich
- > fehlende Sprachkenntnisse f. Integration i. Ab.
- > überforderte Klienten in Jobcenter (Unterstützung z.B. von Ehrenamtlichen)
- > enge Kooperation von Berufsberatern + Anstalten notwendig
- > engere Absprachen Bewährungshilfe + Agentur notwendig/sinnvoll
- > Jobsuche nur mögl., wenn Entlassungstermin verbindlich ist
- > Ausbildungsangebot der Anstalten wird positiv bewertet (insb. handwerkli. Berufe)